

## PROST NEUJAHR: IN VINO NON SANITAS

Wer sich zwei- bis dreimal wöchentlich Alkohol genehmigt, wirkt einer Fettleibigkeit aktiv entgegen, wollen US-Untersucher ermittelt haben: Bei 8200 Nichtrauchern wurden in einer Studie 45% mit bescheidenem Alkoholkonsum gesehen - die meisten schlank. Bei den 55% Übergewichtigen und Adipösen überwogen die Abstinenzler und die starken Trinker.

Wie in den massenhaft durchgeführten quantitativen Studien üblich und dank EDV-Statistik simpel berechenbar, postulieren die Autoren (1) einen ursächlichen Zusammenhang zwischen mittlerem Alkoholkonsum und vernünftigen Körpergewicht.

Jedoch: Ob in derartigen Rechenkunststücken mehr Wahrheit liegt als im Wein, ist neuerlich ungeklärt.

Bislang gilt als statistisch in vielen Studien gesichert, der tägliche Genuss von bis zu 20g Alkohol vermindere das Risiko einer Koronaren Herzkrankheit um etwa 20%. Professor Dr. Rod Jackson und Kollegen (2) haben diese Studien nüchtern diagnostiziert. Befund: Ihr Ergebnis ist so simpel und erfreulich, dass niemand einen klaren Blick auf ihre methodische Irrigkeit warf.

In Wahrheit erhöht Alkohol die HDL-Werte und wirkt thrombolytisch. Doch in moderaten Mengen genossen, schafft er es nicht, die Gefäße nennenswert sauber zu halten. Jackson schlussfolgert: Dem Alkoholrisiko steht kein Herz-Nutzen gegenüber.

Qualifizierte qualitative Studien genehmigen halt häufiger einen ernüchternden Blick auf die Wahrheit.

Der Aberglaube an einlinige Schlussfolgerungen aus massenhaften Datenmengen gleicht der Suchtdynamik: Die Dosis wird unaufhörlich gesteigert, ohne Rücksicht auf die Qualität.

Zum Wohlsein. wp

1. BMC Public Health 2005;5:126
2. Lancet 2005;366:1911
3. AmJPrevMed 2005; 28:369



*"Keine Sorge, solche schwierigen Operationen schaffe ich mit Leichtigkeit, meine Dame!"*

